Gesamtstadtrat der Stadt Winterthur Stadtkanzlei Stadt Winterthur Pionierstrasse 7 8403 Winterthur

Winterthur, 14. März 2019

Anfrage an den Gesamtstadtrat der Stadt Winterthur

Haltung des Stadtrates zu den beiden Hochspannungsleitungen (eine 220kV- und zwei 110kV-Leitungen) durch das Wohn- und Naherholungsgebiet im Dättnau

Angesichts des anhaltenden Wachstums des Quartiers Dättnau sowie der heutigen Praxis bei der Verlegung von Hochspannungsleitungen gelangen wir – Christoph Tanner und der Quartierverein Dättnau-Steig als Vertreter der **Projektgruppe DOHA (Dättnau ohne Hochspannung)** – mit folgender Anfrage an den Stadtrat:

- 1. Welches ist die Haltung des Stadtrates zu den Hochspannungsleitungen im Dättnau? Ist es heute noch haltbar, dass ein dichtbebautes Quartier mit rund 3'500 Einwohnern sowie ein Naherholungsgebiet mit grossem Potenzial von drei Hochspannungsleitungen (Freileitungen) durchschnitten wird?
- 2. Unterstützt der Gesamtstadtrat das Ziel, die Hochspannungs-Freileitungen aus dem Dättnau zu eliminieren bzw. durch quartierverträglichere Lösungen (Rückbau, Verlegung unter Boden oder Leitungsverlauf ausserhalb des Siedlungsgebietes) zu ersetzen?
- 3. Ist der Gesamtstadtrat bereit, die Erreichung dieses Ziels aktiv zu unterstützen (politisch, juristisch, fachlich etc.) und in einem nächsten Schritt ein begründetes Begehren an Axpo und Swissgrid einzureichen? Ein solches Begehren böte die Grundlage dafür, dass die Leistungsbetreiber die mittlere und längerfristige Zukunft der Leitungen überprüfen.
- 4. Ist der Gesamtstadtrat bereit, die Klärung der folgenden Fragen zu unterstützen:
 - a. Ist die 220kV-Leitung nach heutigen Gesichtspunkten überhaupt noch sinnhaft bzw. nötig?
 - b. Sind die Durchleitungsrechte für die Dättnauer Leitungen tatsächlich unbefristet?
 - c. Bietet der Bau des Brüttener Tunnels allenfalls eine Gelegenheit für eine multifunktionale Nutzung von Infrastrukturen bzw. eine neue Leitungsführung der Hochspannungsleitung ausserhalb des Dättnaus (neue Leitung zusammen mit der SBB-Neubautrassee durch den Brüttenertunnel, dann aus dem Tunnel fast gerade hoch zum Unterwerk Breite)?



Situation:

- Ab den 80-er/90-er-Jahren wurde das Dättnau dicht bebaut, sodass der heutige Stadtteil mit rund 3'500 Einwohnern entstand. Die Bauzonen wurden unmittelbar an drei in den 60-er-Jahren erstellte Hochspannungsleitungen herangeführt. Heute durchschneiden diese eine 220kV und zwei 110kV-Leitungen (ursprünglich 50kV-Leitungen) dicht bebautes Wohngebiet.
- Sowohl die 220kV-Leitung (Betreiberin Swissgrid) als auch die beiden 110-kV-Leitungen (Betreiberin Axpo) könnten heute nicht mehr in dieser Art über bewohntes Gebiet gebaut werden. Die Bauzone dürfte nicht mehr in dieser Weise an die Freileitungen gelegt werden.
- Die 220kV-Leitung ist "alt", wird aber bis auf weiteres noch unterhalten und nicht verändert. Seitens Swissgrid ist eine Erhöhung von 220kV auf 380 kV nicht geplant.
- Die Sinnhaftigkeit der bestehenden 220kV-Ringleitung (Töss-Kemptthal-Breite-Weiertal-Dättnau-Töss)
 ist nach heutigen Gesichtspunkten fraglich. Damit stellt sich die Frage nach deren
 Existenzberechtigung.
- Landesweit entstehen Projekte, um die Hochspannungsleitungen aus verschiedensten Gründen in den Boden zu verlegen. Bei neuen 110kV-Leitungen ist dies heute schon gesetzlich geregelt. Zudem führten mehrere Bundesgerichtsentscheide dazu, dass auch Leitungen des Übertragungsnetzes (220 kV und höher) unter Boden geführt werden mussten (siehe www.hsub.ch).
- Veränderungen an den bestehenden Dättnauer Leitungen (z.B. andere Linienführung, Erhöhung der Kapazität) bzw. die Notwendigkeit von neuen Bewilligungen bzw. Erneuerungen von Durchleitungsrechten würden das Ende der heutigen Freileitungen bedeuten.
- In unmittelbarer Nähe des aktuellen Leitungsverlaufes entstehen in absehbarer Zeit neue Bahn- und Strasseninfrastrukturen (Brüttener Tunnel, Ausbau der Umfahrung Winterthur der A1). Abklärungen unsererseits haben ergeben, dass der Brüttener Tunnel eine Chance für die multifunktionale Planung/Nutzung von Infrastrukturen böte. D.h., es wäre wahrscheinlich machbar, die Hochspannungs-Ringleitung (durchs Dättnau) zu demontieren und eine neue Leitung in den SBB-Tunnel zu verlegen, welcher nahe beim Unterwerk Breite vorbei führen wird. Siehe dazu die Machbarkeit und Haltung des Bundesrates: «Bund will Synergien zwischen Verkehrs- und Strominfrastrukturen besser nutzen», https://www.grimseltunnel.ch/uploads/dokumente/20170621_Medienmitteilung_Bundesrat.pdf Eine aktuelle Beispielprojektierung von Tunnel und Hochspannungsleitung ist der Grimseltunnel: https://www.grimseltunnel.ch/uploads/Dokumente/MM_Grimseltunnel-Komitee_20180920.pdf
- Die Dättnauer Weiher sowie das Neuburgtal sind ein stadtnahes Naturschutz- und Erholungsgebiet, das ebenfalls von der Hochspannungsleitung durchschnitten wird. Angesichts des hohen Nutzungsdrucks auf bestehende Naherholungsgebiete (z.B. Eschenberg, Reitplatz) wäre eine Aufwertung des Naherholungsgebietes im Dättnau/Neuburgtal durch die Elimination der Hochspannungsleitung sowie weitere Massnahmen durchaus angezeigt.



- In den vergangenen Monaten haben wir zahlreiche Informationen gesammelt, Kontakte mit Fachleuten und Entscheidungsträgern geknüpft und auch ein erstes Gespräch mit dem Baudepartement (Christa Meier, Heinz Wiher) geführt. Bereits beim ersten Kontakt mit der Betreibergesellschaft Swissgrid zeigte sich jedoch, dass ein hochspannungsfreies Dättnau nur möglich ist, wenn die Gemeinde bzw. die Stadt dieses Ziel unterstützt. Als Quartierverein bzw. Einzelperson verfügen wir nicht über die nötigen Ressourcen, sich gegenüber den Betreibergesellschaften zu behaupten.
- Gemäss Swissgrid müsste die Stadt als nächsten Schritt ein begründetes Begehren für die Realisierung des Projektes DOHA (Dättnau ohne Hochspannung) an die Swissgrid und die Axpo einreichen. Damit wäre die Grundlage gegeben, dass die Leistungsbetreiber die mittlere und längerfristige Zukunft der Leitungen überprüfen.
- Der Quartierverein Dättnau-Steig sowie die am Projekt DOHA Interessierten bieten im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel weiterhin Engagement und Wille zur Mitarbeit.

Wir bitten Sie deshalb, unser Anliegen zu prüfen. Wir würden uns freuen, wenn der Stadtrat eine positive Haltung zum Ziel «Dättnau ohne Hochspannung» einnähme und dessen Erreichung unterstützen würde.

Winterthur, 14.03.2019

Christoph Tanner

Initiant Projekt DOHA Vertreter einer Anwohnerin

christoph.tanner@bluewin.ch

Renata Tschudi Lang

M. Weguh

R. Tsamal

Präsidentin Quartierverein Dättnau-Steig

tschudi.renata@bluewin.ch

Maria Wegelin

Ressort Verkehr, Quartierverein Dättnau-Steig

maria.wegelin@gmx.ch

Mail Info/CC an:

Christa Meier, Stadträtin Departement Bau Heinz Wiher, Leiter Energie & Technik, Stadt Winterthur (HW)

christa.meier@win.ch heinz.wiher@win.ch



Impressionen





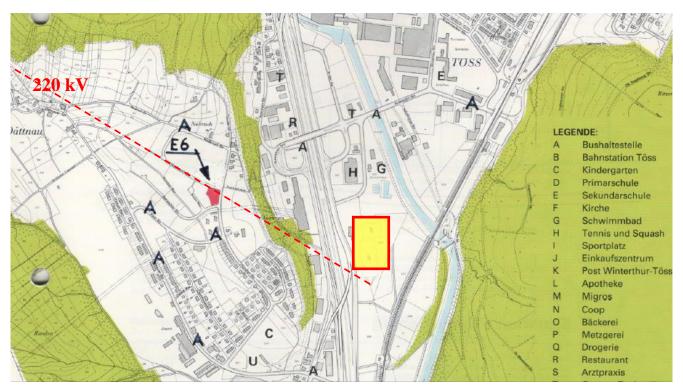




Karten

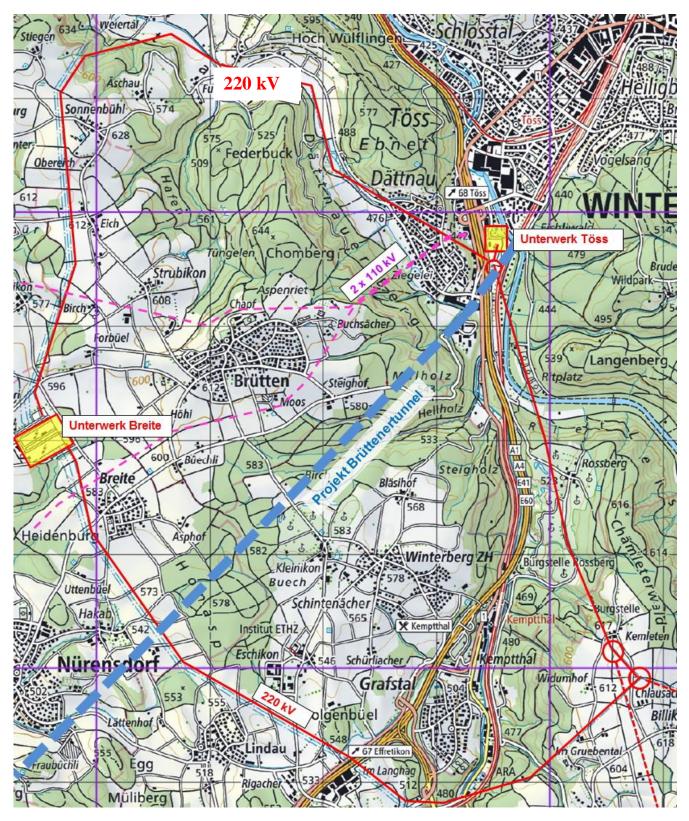


Zonenplan 2019 2 x 110 kV



Dättnau, vor 1991





LK 1:50'000